

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 24

Rubrik: Was die Woche bringt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was die Woche bringt

Kirchgemeindeverein Brunnadern-Murifeld.

Petruskirche.

In der Osterwoche ist an dieser Stelle bekannt gemacht worden, dass der Kirchgemeindeverein Brunnadern-Murifeld eine auf breiter Basis angelegte Sammlung zur Aufzucht seines Kirchenbaufonds durchführe.

Dieser Tage ist nun auch der Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Petruskirche mit zugehörigem Kirchgemeindehaus und Sigristenwohnung ausgeschrieben. Die stimmberechtigten und seit 1. Mai 1941 selbständig praktizierenden Architekten in der evangelisch-reformierten Gesamtkirchgemeinde der Stadt Bern und in der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Bern-Bümpliz können sich daran beteiligen. Die Wettbewerbsunterlagen können beim Kirchmeieramt der Stadt Bern bezogen werden und die Projekte sind bis zum 30. November 1942 diesem einzureichen.

Man wird sich also schon bis Ende des Jahres ein Bild über die Gestaltung der neuen Kirche machen können und es ist zu hoffen, dass dieser weitere Schritt zur Realisierung des neuen Kirchenbauprojektes dazu beitragen wird, die Gefeburdigkeit der Kirchengenossen zu stimulieren und der in Durchführung begriffenen Sammlung neuen Auftrieb zu geben.

Zuwendungen können auf Postcheckkonto III 4497 Kirchenbaufonds Brunnadern-Murifeld einbezahlt werden.

Eine Ausstellung im Dienste des Anbauwerkes.

Im Kasino in Bern wird ab Freitag, den 12. Juni, eine Ausstellung zu sehen sein, die ebenso interessant wie aufrüttelnd für die Mitarbeit bei dem grossen Werk wirbt, das dem Schweizervolk zur Sicherung einer genügenden Ernährung aus eigenem Boden vorbehalten ist. Sie führt von den Bemühungen unseres Landes im Kriege 1914/18 zu den heutigen Versorgungsschwierigkeiten mit der drohenden Abschlussung von jeder Zufuhr und zu den man-

nigfachen Massnahmen, die jeder einzelne ergreifen muss, um der Gefahr des Hungers zu entgehen.

Wie steht es um unser Land? Wie und wo müssen wir anpacken, um die gewaltige Aufgabe zu lösen? Zu diesen und weiteren wichtigen, z. B. mit der Führung eines billigen Haushalts zusammenhängenden, Fragen wird in der Ausstellung in lebendiger, abwechslungsreicher Darstellung Auskunft gegeben. Der Appell zur freudigen freiwilligen Mitarbeit, um in echter eidgenössischer Gemeinschaft das grosse Werk zu vollbringen, ergeht an alle — Männer und Frauen, Jünglinge und Töchter. Denn das furchtbare Elend, das andere Völker erfasst hat und von dem in der Ausstellung eine Reihe erschütternder Beispiele gegeben werden, darf unser Land nicht überziehen. Jeder Besucher soll die Ausstellung in der Ueberzeugung und Zuversicht verlassen, dass in der Schweizer Erde noch gewaltige Reserven ruhen, die durch unserer Hände Fleiss, durch unseren Willen zur Selbsthilfe und Zusammenarbeit gehoben werden müssen.

Die Ausstellung, die vom Verband schweizerischer Konsumvereine und der Konsumgenossenschaft Bern durchgeführt wird, ist ununterbrochen geöffnet von 9—22 Uhr. Der Eintritt ist gratis.

Tierpark Dählhölzli.

Das Rentier, das am 7. November 1939 als ein Geschenk des Zirkus Knie in den Tierpark gelangt ist, wo es in Gesellschaft seiner kleinen Verwandten, der Rehe, ausgezeichnet gedieh, zeigte in den letzten Monaten Alterserscheinungen. Diese haben sich nun von Woche zu Woche verstärkt, so dass das Rentier kürzlich erschossen werden musste. Wenn auch der Verlust dieses zutraulichen und interessanten Geschöpfes zu bedauern ist, so ist der Alterstod bei Tiergartenpflinglingen in gewissem Sinne immer auch ein erfreuliches Ereignis.

Erfreulich deswegen, weil in solchen Fällen mit Sicherheit angenommen werden darf, dass das Tier gerade im Tiergarten wesentlich länger lebt, als es ihm in der natürlichen Umgebung seiner Artgenossen je möglich gewesen wäre.

Gleichzeitig kann aber auch mitgeteilt werden, dass der Tierbestand Zuwachs erhalten hat: Im Gehege der Edelhirsche sind die ersten, lebhaft gefleckten Jungtiere erschienen und auch beim Steinwild hat sich kostbarer Nachwuchs eingestellt. Ausser in St. Gallen und in Interlaken, diesen beiden klassischen Stätten der Steinwildzucht, wird in der Schweiz nur noch in Bern dieses prachtvolle Alpenwild gezüchtet. Auch das Damwild tritt nun in die Setzzeit ein. Und im Vivarium werden in der Vogelkinderstube u. a. einige ganz seltene Küken aufgezogen, nämlich Magelhaensgänse, deren schneeweisse bzw. rotbraune Eltern den hinteren Teil der Vogelwiese bewohnen. H.

An unsere Frauen zu Stadt und Land!

Ein grosser Segen hängt gegenwärtig an den Bäumen und wird uns bald zufallen: eine Rekord-Kirschernte, wie sie uns seit vielen Jahren nicht mehr vergönnt war.

An uns Frauen und Frauenvereinen ist es, dafür zu sorgen — und das eidg. Kriegsernährungsamt wird uns dabei unterstützen — dass wirklich auch die hinterste Kirsche der Ernährung zugeführt und dem Brennfass entzogen wird.

Wir bitten euch: Setzt euch mit den lokalen Organisationen in Verbindung und veranstaltet Demonstrationen über Verwendungsarten der Kirschen, namentlich über das noch weniger bekannte Dörren, lest und verbreitet die Flugblätter, die durch Amtsstellen und Verbände herausgegeben werden, lest in den Zeitungen und hört im Radio, was über die Kirschen geschrieben und gesagt wird und macht andere Frauen darauf aufmerksam und vor allem, liebe Frauen,

esst Kirschen! konserviert Kirschen!

und helfe durch alle euch geeignet erscheinende Massnahmen, dass auch die weniger begüterte Familie, dass auch die Bergbevölkerung zu ihren Kirschen kommt.

Denken wir an den Stand unserer Ernährungslage, nehmen wir diesen unerwarteten Segen dankbar entgegen und lassen wir alle miteinander die äussersten Anstrengungen wachen, damit nichts, aber auch gar nichts davon verloren gehe.

Bund Schweizerischer Frauenvereine.

Das grösste
Attraktionsorchester der Schweiz:
C. V. MENS
IM KURSAAL BERN

Günstige Gelegenheit
Zu verkaufen, 1 kreuzsaitiges, neu aufgefilztes, guterhaltenes
Klavier
(braun). Adresse zu erfragen beim Verlag der „Berner Woche“

BALLY

Pergola

Dreitellige Holzsohlen-Sandalette. Neuartiges Viskosegeflecht in sommerlichen Farben.

Punktfrei

Rivoli

Bern Spitalgasse 9



15⁸⁰

**TIERPARK
UND VIVARIUM**
Dählhölzli Bern

Im
Vivarium neu:

**Vipern
Vogel-Kinder-
stube**